

Mobilität – Konzern gründet neuen Geschäftsbereich

# EnBW bündelt E-Aktivitäten

KARLSRUHE. Die EnBW bündelt ihre Aktivitäten im Bereich Elektromobilität in einer eigenständigen Gesellschaft, der »EnBW mobility+ AG & Co. KG« (EnBW mobility+), um das geplante Wachstum strukturell zu unterstützen, berichtet der Energieversorger. Das Unternehmen investiert jährlich bis zu 100 Millionen Euro in den Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Entwicklung weiterer Elektromobilitätsangebote. Die EnBW mobility+ werde als Tochter der EnBW ihre operativen Tätigkeiten zum 1. Januar aufnehmen und bündelt die Aktivitäten für die Ladeinfrastruktur (CPO) wie die Elektromobilitätsangebote (EMP). »In dieser Aufstellung werden wir schneller und flexibler. Das sind beste Voraussetzungen für das ambitionierte Wachstum, das wir anstreben«, erklärt Timo Sillober, Chief Sales & Operations Officer der EnBW. Bei der Elektromobilität setzt das Unternehmen zwei strategische Schwerpunkte: digitale Lösungen für ein einfaches und komfortables Ladeerlebnis sowie der Ausbau der flächendeckenden Schnellladeinfrastruktur sowohl in Deutschland als auch international. Bereits heute betreibt das Unternehmen das größte Schnellladernetz in Deutschland und Österreich und hat sich auch als Elektromobilitätsanbieter eine Spitzenposition erarbeitet. (GEA)

# Morgenstern und Grupp wiedergewählt

REUTLINGEN. Robin Morgenstern, Reutlingen, bleibt Vorsitzender des Regionalkreises Südwürttemberg von »Die Familienunternehmer«, Isabel Grupp (Trochtelfingen) bleibt Vorsitzende von »Die Jungen Unternehmer«. Beide wurden bei einer digitalen Mitgliederversammlung wiedergewählt. Neu im Vorstand von »Die Familienunternehmer« ist Matthias Rampf (Grafenberg). Im Amt bestätigt wurden: Thomas Braun (Eningen), Fritz Fink (Reutlingen), Frank Früh (Reutlingen), Frank Hecht (Tübingen), Rainer Knauer (Reutlingen), Frank Menton (Reutlingen), Rüdiger Morhart (Pfullingen), Wolfgang Schmid (Sonnenbühl), Gerd Tauster (Reutlingen) und Frank Türke (Balingen). Jochen Dümmel (Hülben), Peter Herrmann (Reutlingen), Andreas Kemmler (Kusterdingen) und Janina Vöhlinger (Trochtelfingen) gehören wie bisher dem Vorstand von »Die Jungen Unternehmer« an. (GEA)

# Politikerin zeigt Wirtschaftsprüfer an

BERLIN. SPD-Finanzpolitikerin Cansel Kiziltepe erstattet im Wirecard-Untersuchungsausschuss Anzeige gegen einen Wirtschaftsprüfer von EY. »Ich gehe davon aus, dass er vor dem Ausschuss falsch ausgesagt hat«, sagte sie. Hintergrund ist ein Telefonat des Mannes mit der Wirtschaftsprüferaufsicht Apas. Der Wirtschaftsprüfer hatte angegeben, in dem Telefonat nur nach einem Ansprechpartner für die Rechtsabteilung gefragt zu haben. Mehrere im Ausschuss befragte Zeugen hätten dem aber widersprochen und ausgesagt, er habe sich nach einer Strafanzeige der Apas gegen EY-Wirtschaftsprüfer erkundigt. (dpa)

# Wirecard-Skandal: Apas-Chef Bose freigestellt

BERLIN. Der wegen seiner Aktiendeals im Zusammenhang mit dem Wirecard-Skandal umstrittene Leiter der Wirtschaftsprüferaufsicht Apas ist freigestellt worden. Darüber sei er am 11. Dezember informiert worden, erklärte das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. »Dies erfolgt, um die Integrität

der Apas bis zur Aufklärung des Sachverhalts sicherzustellen.« Der Leiter der Unterabteilung Qualitätskontrolle übernehme bis auf Weiteres die Leitung der Behörde. Apas-Chef Ralf Bose hatte in der vergangenen Woche im Wirecard-Untersuchungsausschuss des Bundestags ausgesagt, privat mit Aktien des Skan-

dalunternehmens gehandelt zu haben, während die Behörde dem Fall bereits untersuchte. Die Apas beaufsichtigt Abschlussprüfer in Deutschland. Im Fall Wirecard hatten Prüfer von EY jahrelang Bilanzen abgesegnet und sind mit dem Vorwurf konfrontiert, nicht genau genug hingeschaut zu haben. (dpa)

# Diesel-Skandal – BGH verhalf Klägern zu Schadenersatz von VW. Nun stehen die Richter vor erstem Urteil zur Verjährung

# Für Tausende könnte es zu spät sein

VON ANJA SEMMELROCH

KARLSRUHE. Diesel-Besitzer, die Volkswagen erst 2019 oder 2020 auf Schadenersatz verklagt haben, gehen wohl leer aus – zumindest wenn feststeht, dass sie schon 2015 vom Abgasskandal und seinen Folgen wussten. Das zeichnete sich am Montag am Bundesgerichtshof (BGH) bei der Verhandlung eines Musterfalls ab. Die Karlsruher Richter gehen davon aus, dass in solchen Konstellationen Ende 2018 nach dreijähriger Frist die Verjährung eingetreten ist. Das Urteil sollte an einem anderen Tag, aber »kurzfristig« verkündet werden. Der genaue Termin steht noch nicht fest. (Az. VI ZR 739/20)

Der Kläger hatte seinen VW Touran im April 2013 neu für knapp 28 000 Euro gekauft. Das Auto hat den problematischen Motor vom Typ EA189, war also unzweifelhaft mit illegaler Abgastechnik ausgestattet. Nach einem Grundsatzurteil des BGH aus dem Mai steht solchen Klägern Schadenersatz zu, weil sie auf sittenwidrige Weise getäuscht wurden.

»Würden alle Gläubiger abwarten, wäre eine Klärung ja nie zu erwarten«

Der Mann hatte seine Klage erst im Jahr 2019 beim Landgericht Stuttgart eingereicht. Der Dieselskandal war jedoch schon im Herbst 2015 aufgefliegen. Und die im Bürgerlichen Gesetzbuch vorgesehene Verjährungsfrist beträgt drei Jahre – beginnend »mit dem Schluss des Jahres, in dem erstens der Anspruch entstanden ist und zweitens der Gläubiger von den den Anspruch begründenden Umständen und der Person des Schuldners Kenntnis erlangt oder ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen müsste«.

Eine Ausnahme bei der Verjährung ist nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zwar möglich, wenn die Rechtslage zunächst so unsicher und

zweifelhaft ist, dass die Erhebung einer Klage unzumutbar wäre.

Das entbindet aber nicht vom Prozessrisiko, wie der Vorsitzende Richter Stephan Seiters sagte. Denn: »Würden alle Gläubiger abwarten, wäre eine Klärung ja nie zu erwarten.« Hier in dem Fall habe der Mann frühzeitig gewusst, dass sein Auto eines von Millionen Diesel-Fahrzeugen mit verbotener Abgastechnik war. Auch wenn die Verantwortlichkeiten im Einzelnen damals noch nicht aufgearbeitet gewesen seien, habe die Annahme nahegelegen, dass dahinter bei Volkswagen eine strategische Entscheidung stand. Damit habe eine Klage schon 2015 hinreichend Aussicht auf Erfolg versprochen.

Damit ist das Urteil vorgezeichnet. Denn diese Linie wurde vorab intern mit allen neun Richtern vorbereitet, aus denen sich der Senat im Wechsel zusammensetzt, wie Seiters sagte. Der Kläger war zuletzt auch vor dem Oberlandesgericht Stuttgart unterlegen.

Volkswagen hatte nach einer ersten Ad-hoc-Mitteilung am 22. September 2015 in mehreren Pressemitteilungen über die unzulässige Abschaltvorrichtung informiert. Im Oktober ordnete das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) den Rückruf von mehr als zwei Millionen Autos an. Der Skandal beherrschte viele Wochen die Medien.

Nach Angaben von VW sind noch rund 9 000 Verfahren offen, in denen die Klage erst 2019 oder 2020 eingereicht wurde. Der Wolfsburger Autobauer geht aber nicht davon aus, dass mit dem Karlsruher Urteil alle diese Klagen vom Tisch sind.

VW-Anwältin Martina van Wijngaarden sagte nach der Verhandlung, der BGH habe sich zu einem ganz konkreten Fall geäußert, der insofern besonders sei, als feststehe, dass der Kläger 2015 Bescheid wusste. »In vielen Fällen ist die Frage, ob Kenntnis oder grob fahrlässige Unkenntnis vorliegt, hingegen streitig. Da kann man jetzt noch nicht sagen, wie sich das hier heute allgemein auswirken wird.«

Seiters sagte, dass zur Frage der groben Fahrlässigkeit gleich mehrere Verfahren bei seinem Senat anhängig seien. Er kündigte an, dazu demnächst einen weiteren



Als der Diesel auf Automessen in den USA als clean beworben wurde. ARCHIVFOTO: DPA



Stephan Seiters, Vorsitzender Richter des 6. Zivilsenats beim Bundesgerichtshof (BGH), eröffnet die Verhandlung über eine Klage gegen den Autobauer VW. FOTO: DECK/DPA

Verhandlungstermin anzusetzen. Für den 23. Februar haben die Richter bereits die drei nächsten VW-Diesel-Fälle terminiert. Dann geht es unter anderem um Klagen

von Autobesitzern, die auch das aufgespielte Softwareupdate für eine unzulässige Abschaltvorrichtung halten und Schadenersatz fordern. (dpa)

## KREDITE

### KONSUMENTENKREDITE AB 5.000 EURO

Anbieter	Laufzeit in Monaten	36 mtl. Rate	Zinsen <sup>2</sup>
Deutsche Skatbank <sup>1</sup>	2,43	144,10	187,60
PSD RheinNeckarSaar <sup>1</sup>	2,48	144,20	191,20
1822direkt <sup>1</sup>	3,19	145,72	245,92
Creditplus-Bank <sup>1</sup>	3,90	147,25	301,00
ING	3,99	147,44	307,84
Deutsche Bank <sup>1</sup>	3,99	147,44	307,84
Volkswagen Bank <sup>1</sup>	3,99	147,44	307,84

### PKW-KREDITE AB 10.000 EURO

Anbieter	36 mtl. Rate	Zinsen <sup>3</sup>
ING	2,39	288,02 368,72
Deutsche Skatbank <sup>1</sup>	2,43	288,19 374,84
PSD RheinNeckarSaar <sup>1</sup>	2,48	288,40 382,40
SWK Bank <sup>1</sup>	2,69	289,30 414,80
ADAC	2,99	290,59 461,24
Bank of Scotland <sup>1</sup>	2,99	290,59 461,24
DKB Dt. Kreditbank	3,19	291,45 492,20

1) bonitätsabhängige Zinssätze; 2) 5.000 Euro, Laufzeit 36 Monate; 3) 10.000 Euro, Laufzeit 36 Monate

### BAUGELD AB 350.000 EURO\*

Anbieter	Laufzeit in Jahren	10 mtl. Rate	Zinsen <sup>4</sup>
Degussa Bank	0,30	1.108,33	8.659,77
Südwestbank	0,50	1.166,67	14.412,65
PSD RheinNeckarSaar	0,49	1.163,75	14.125,44
Santander	0,50	1.166,67	14.412,65
Allianz	0,63	1.204,58	18.143,15
Spar-Bank BW	0,64	1.207,50	18.429,89
DebeKa Bausparkasse	0,75	1.239,58	21.580,45

\* Effektiv bei 3,5% Anfangstilgung, 60% Beleihung. 4) Laufzeit 10 Jahre

Angaben ohne Gewähr. Quelle: [bija10.de](http://bija10.de) Stand: 14.12.2020 Weitere Informationen finden sie unter: [www.gea.de/service/finanzrechner.63.htm](http://www.gea.de/service/finanzrechner.63.htm)

# Telekommunikation – Manuel Ferre Hernandez ist seit Oktober Chef der 500 Mitarbeiter von Ostertag Detewe

# »Ich bin ein Kind des Handwerks«

VON UWE ROGOWSKI



Manuel Ferre Hernandez, neuer Vorsitzender der Geschäftsführung von Ostertag Detewe in Walldorfhäslach. FOTO: OSTERTAG

WALDDORFHÄSLACH. »Wir streben danach, dieses Jahr 100 Millionen Euro Umsatz zu erreichen und schreiben dabei schwarze Zahlen«, sagt Manuel Ferre Hernandez im Gespräch mit dem Reutlinger General-Anzeiger. Der 48 Jahre alte Manager ist seit 1. Oktober neuer Vorsitzender der Geschäftsführung beim Telekommunikations-Spezialisten Ostertag Detewe mit Sitz in Walldorfhäslach – und damit Chef von 500 Beschäftigten an 14 Standorten in Deutschland.

Ferre Hernandez ist Sohn spanischer Gastarbeiter, die 1963 nach Deutschland kamen. »Ich bin ein Kind des Handwerks«, beschreibt er sich mit Verweis auf seine Lehre zum Elektroinstallateur selbst. In seiner Berufslaufbahn habe er die Möglichkeiten gehabt, sich im Verkauf weiterzubilden und weiterzuentwickeln. Er war zunächst in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen für die Einkaufsgenossenschaft Interfunk mit Schwerpunkt Unterhaltungselektronik tätig. In der ersten Digitalisierungswelle Ende der 1990er-Jahre hat Interfunk angefangen, kleine Telefonanlagen an Architekten und Rechtsanwälte zu vermarkten.

Dabei wurde Bosch Telecom auf Manuel Ferre Hernandez aufmerksam, sodass er sein Berufsleben in der Telekommunikation und Informationstechnologie bei diesem Unternehmen fortsetz-

tag Detewe auf eigenen Wunsch verlassen hat, um eine ihn weiterführende Aufgabe zu übernehmen.

Ostertag hatte im Jahr 2017 den Geschäftsbereich Telekommunikation von Euromicron Deutschland mit 70 Beschäftigten übernommen. 2018 kam, siehe oben, von Mittel die traditionsreiche Berliner Firma Detewe Communications mit 180 Arbeitnehmern hinzu. Seine Vorgänger, Firmengründer und Mitgesellschafter Gerhard Ostertag sowie Hänsel, hätten die Integration von zuvor drei Unternehmen »hervorragend gemacht«, sagt Ferre Hernandez. Prozesse seien vereinheitlicht und ein neues ERP-System eingeführt worden.

### 14 Standorte in Deutschland

Aus drei Firmen ist inzwischen eine geworden, die am Markt auftritt: die Ostertag Detewe GmbH. Sie ist eine 100-prozentige Tochter der Ostertag Detewe Holding GmbH, deren Anteile wiederum die Ostertag Detewe Group GmbH besitzt. Ferre Hernandez und Jens Hartmann, 50, sind Geschäftsführer aller drei Firmen. Die Mittelstandsfinanzierer VR Equitypartners GmbH (Frankfurt), eine Tochter der DZ Bank AG, dem Spitzeninstitut der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland, hält knapp 50 Prozent an der Ostertag Detewe Group. Die Beteiligungsgesellschaft ITK-UB GmbH (Pliez-

hausen) steht für gut 40 Prozent, Firmengründer Ostertag für knapp 10 Prozent.

Ostertag Detewe verkauft und plant, installiert und betreibt Telefonanlagen und bietet Anwendungen für die Unternehmenskommunikation an, um Firmenkunden bei der digitalen Transformation zu begleiten. Mit einer eigenen Entwicklungsabteilung werden auch kundenspezifische Softwarelösungen umgesetzt. Ferre Hernandez spricht von 8 000 Kunden und 1,7 Millionen Nutzern. »Wir sind stolz darauf, dass wir Kunden aus allen Segmenten haben: Handwerker, Mittelständler und Konzerne«, stellt er fest. Die Schwerpunkte lägen auf den Bereichen Industrie, Gesundheitswesen, öffentliche Hand und Finanzdienstleister.

Von den 500 Mitarbeitern bei Ostertag Detewe sind 21 Auszubildende. Über 60 Beschäftigte arbeiten am Sitz in Walldorfhäslach. 300 der 500 Arbeitnehmer sind in Service und Technik tätig. Deshalb sei die regionale Aufstellung so wichtig, sagt Ferre Hernandez: »Schnell und kundenorientiert zu handeln, geht oft nur im direkten Kontakt.« Standorte gibt es in Hamburg, Berlin, Osnabrück, Münster, Düsseldorf, Leipzig, Dresden, Offenbach, Ettlingen, Stuttgart, Walldorfhäslach, Offenburg, Dunningen und München. Manche Kunden werden 24 Stunden aus der Ferne beaufsichtigt: »Die merken manchmal gar nicht, dass im Hintergrund ein Defekt repariert wurde.« (GEA)